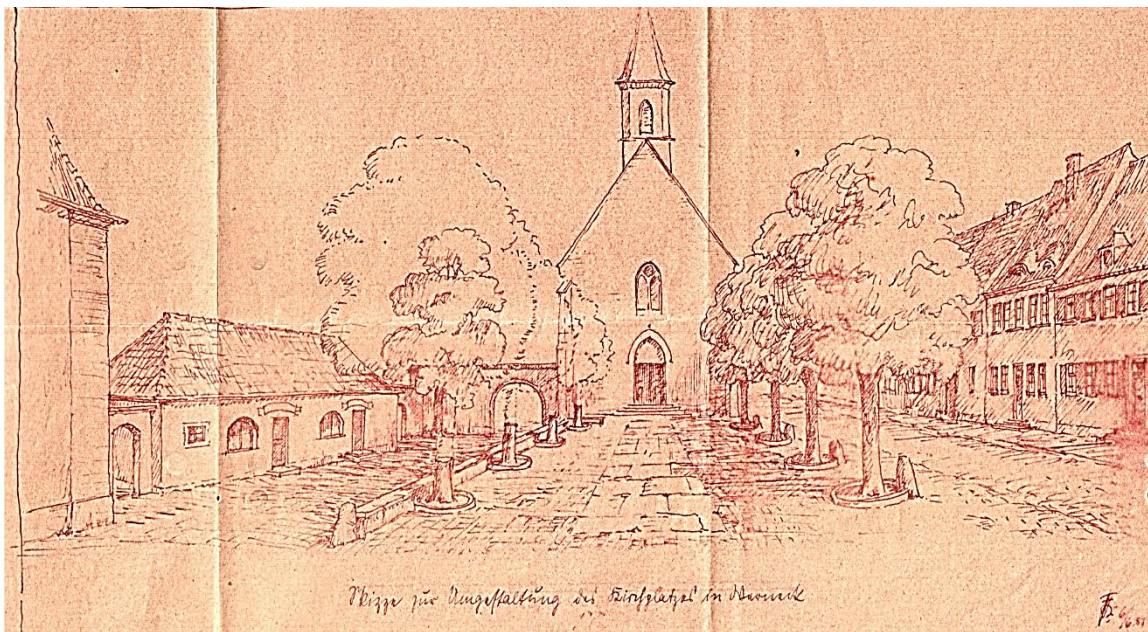


Obst- und Gartenbauverein Gestaltung des Kirchplatzes 1898

Vorhaben mit Hindernissen

So ganz einfach gestaltete sich das Vorhaben des Vereins zur Verschönerung des Kirchplatzes aber nicht, einmal, weil das Projekt die Finanzkraft des Vereins insgesamt überstieg, also Hilfestellung seitens der Gemeinde notwendig war, andererseits, weil sich unerwarteter Widerstand auftat, was bei öffentlichen Vorhaben, z.B. auch bei Ortskernsanierungen uns allen heutigentags ja ganz geläufig ist.

Im Gegensatz zur zügigen und oft nur Monate dauernden Verwirklichung anderer Vereinsvorhaben gingen beim Kirchplatz ein paar Jahre ins Land. Zum ersten Mal findet man im Protokoll der Ausschusssitzung vom 24.3.1899 die Anregung, zur Anbringung eines Gitters, respective einer eisernen Einfassung bei „der Anlage im Innern des Kirchplatzes“.



„Skizze zur Umgestaltung des Kirchplatzes in Werneck 87“ (Evtl. 1887)

Scheinbar hat es schon vor den Bemühungen des Verschönerungsvereins Anstalten zur Gestaltung des Platzes gegeben.

Der Generalversammlung am 2.7. des gleichen Jahres wurde mitgeteilt, daß die Ausschussmitglieder Hübsch, Götz und Uehlein in der Angelegenheit zur Vollendung des Kirchplatzes bei der Gemeinde vorsprechen werden. Zu den Aktivitäten des Verschönerungsvereins gehörten auch die jährliche Organisation eines „Volksfestes“ mit allerlei Volksbelustigungen, Theateraufführungen und Tanz sowie dem Verkauf von Ansichtskarten des Ortes, die man hatte anfertigen lassen. Die Vereinskasse konnte denn auch beachtlich aufge bessert werden. Am 14. Februar 1900 war der Kassenbestand auf 1.500 Mark angewachsen. Im März dieses Jahres wurde die Einfriedung des Kirchplatzes bei der Gemeinde schriftlich angemahnt. Ein Jahr später empfahl der Vorstand der Generalversammlung in erster Linie, die Verschönerung des Kirchplatzes energisch zu betreiben. „Behufs dessen“ drängte man die Gemeinde erneut, ihre dazu notwendigen Arbeiten abzuschließen und eine geometrische Gartenanlage zu schaffen. Dazu wollte man - finanziell erstarkt - sogar einen Zuschuss leisten! Von Vereinsseite sollte außerdem an der Südseite des Platzes ein Wetterhäuschen aufgestellt werden, was unter allseitigem Beifall einstimmig beschlossen wurde.

Nach drei Monaten reichte man den Antrag zur Aufstellung des Wetterhäuschens ein und ersuchte zugleich um einen Beitrag aus Gemeindemitteln für die Umzäunung. Erste Differenzen traten bei der Generalversammlung im März 1902 zutage, als das Vereinsmitglied, Herr Pfarrcuratus Strehle,



bei der Bekanntgabe des Reingewinns des letzten Volksfestes grundsätzliche Bedenken gegen derartige Veranstaltungen zur Deckung der Vereinsbestrebungen vorbrachte. Schädliche Wirkungen der dabei stattfindenden Kinderspiele sowie des abschließenden Tanzvergnügens rügte er obendrein. „Der Vorstand und einige andere Mitglieder“ widersprechen dieser Argumentation. Wegen „denkbar günstigster Urteile über das Vereinsfest“ würde dieses beibehalten werden.

Die „würdige Ausschmückung des Kirchplatzes“ war inzwischen genehmigt worden. Der Verein leistete dazu einen Zuschuss von 200 Mark und Schlossermeister August Nufer war mit der Anfertigung der eisernen Umzäunung beauftragt. Im Juli 1902 war sie vollendet.

Doch nun forderte der kritische Pfarrcuratus, im Kirchengärtlein anstelle eines Wetterhäuschens eine Engelsfigur aufzustellen. Sein dahingehender zweimaliger Antrag an die Gemeinde wurde abgelehnt, zuletzt mit der Empfehlung, sich mit dem Verein ins Benehmen zu setzen, was diesen zur Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung veranlasste .

Als Resümee der Aussprache hob der Vorstand, Forstmeister Kiessling, den allgemeinen Standpunkt des Vereins hervor, der allen drei im Ort vertretenen Confessionen (der katholischen, evangelischen und jüdischen) Rechnung tragen müsse. Die Aufstellung indifferenten Gegenstandes sei deshalb am Platze. Das Wetterhäuschen fördere das Verständnis für die Vorgänge in der Natur, ganz abgesehen von der Zierde für den Platz. Ein Armutszeugnis wäre es für den Verein nach dem bisher Geschaffenen, die Ausschmückung des Platzes einem anderen zu überlassen.

In geheimer Abstimmung sprachen sich 22 Mitglieder für und 13 dagegen aus. Versuchen, die Debatte nach der Auszählung der Stimmen „noch zwecklos fortzusetzen, was leicht zu persönlichen Auseinandersetzungen hätte Anlass geben können“, verhinderte der Vorsitzende durch Schließung der Versammlung!

Danach wurde sehr schnell gehandelt und der „so lange Zeit vernachlässigte öffentliche Gemeindeplatz“ im Sinne des Verschönerungsvereines fertiggestellt. Am 5. Oktober 1902 konnte die feierliche Übergabe der Anlage und der Wettersäule stattfinden, gefolgt von einem „Concert im Bötschen Saale“.

W e r n e c k. Am Sonntag Nachmittag 3¹/₂ Uhr fand auf dem Platze vor der Kirche die Enthüllung des vom Verschönerungsverein gestifteten Wetterhäuschens statt. Nach einigen Musikstücken, ausgeführt von der Heuzlebener Kapelle, hielt der Vorstand des Vereins, Herr Forstmeister Kiessling, eine Ansprache, in der er den Dank des Vereins der Gemeinde gegenüber zum Ausdruck brachte und das Wetterhäuschen dem Schutze des Publikums empfehlend. Herr Gemeindegast Nufer dankte im Namen der Gemeinde. Daron schloß sich eine musikalische Unterhaltung im Wöblichen Saale. Herr Verwaltungsoffiziant Harth hielt dort einen interessanten Vortrag über die instrumentale Einrichtung des Wetterhäuschens. Herr Lehrer Desreiter brachte im Verlaufe der Unterhaltung ein Hoch auf die Damen aus, die stets bei den Veranstaltungen des Vereins sehr viel zu den finanziellen Erfolgen desselben beigetragen haben. Durch die Errichtung des Wetterhäuschens und Verschönerung des Kirchenplatzes hat sich der Verschönerungsverein Werneck ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt.

Werntalzeitung vom 9. Oktober 1902 (Recherche Klaus Göbel)

Nachgefechte fanden aber auch noch statt. Das Wetterhäuschen indessen musste erst der Neugestaltung des Rathausplatzes nach dem zweiten Weltkrieg und dem Abbruch der Pfarrkirche weichen.



Werneck, Ufr. Blick zum Schloß

Verschönerungs-Verein Werneck.

Am Sonntag, den 30. Juli findet in der großen Wurm'schen Bier-
halle das herkömmliche

Volksfest
statt.

Werntalzeitung 29. Juli 1911

Protokoll-Auszug

Generalversammlung am 22. März 1903

Die Thätigkeit im abgewichenen Jahre gipfelte in der Vollendung eines Werkes, welches der Verein schon vor 5 Jahren bei seiner Gründung sich zur Aufgabe gemacht hatte, nämlich in der Umgestaltung des öden Platzes vor der hiesigen Ortskirche zu einer ihm würdigen Umgebung. Nach Ausweis der Rechnung erforderte die Anlage dieses Platzes den Gesamtbetrag von 1858 Mk und zwar spezifiziert

- 1. Für Ausbrechen des Fundaments des früheren Schüttbodens (Zehntscheune) nebst sonstigen Erdarbeiten 108.- M*
- 2. Für die neue Steineinfassung 440.- M*
- 3. Für Anfertigung des eisernen Gitters 530.- M*
- 4. Anstrich desselben 29.- M*
- 5. Für Beifuhr von Erde und Sand 49.- M*
- 6. Für Planierung und Einsaat des Gras- nebst Ankauf 30.- M*
- 7. Für das steinerne Postament zum Wetterhäuschen 70.- M*
- 8. Für das Wetterhäuschen selbst 602.- M*



Wenn auch die Auslagen eine von vielleicht manchem nicht gehante Höhe erreicht hätten, so sei das pekuniäre Opfer bedeutend überwogen von der Anerkennung, welcher dieser in seiner Vollendung dastehende Platz allseitig gefunden habe; der Verein kann stolz darauf sein, etwas Schönes, Edles und Nützliches geschaffen zu haben.

Um die für die Ausführung der Vereinszwecke unzulänglichen Mitgliederbeiträge zu ergänzen, wurde wie seither ein Volksfest arrangiert, welches eine Reineinnahme von 265 M abwarf, dessen Abhaltung soll auch künftighin im Auge behalten werden. Die vom Vereinskassier sorgfältig hergestellte Rechnung, welche bei einem Vermögensstande von

1941 M Einnahmen

1909 M Ausgaben

sonach einen Aktivrest von 32 M ausweist

wurde in Circulation gesetzt und derselben Decharge (Entlastung) erteilt.

Durch diese Ausführung ist der Stand der Vereinskasse unter Null; doch soll dieses nicht abschrecken weitere Projekte aufzustellen und fortzuführen mit der begonnenen Arbeit.

Es wurde vom Vorstande vorgeschlagen:

- 1. Die Erweiterung und Verbesserung des Zuganges resp.: zum Wernecker Friedhof nebst Baumpflanzung*
- 2. Die Errichtung eines Freibades an der Wern anzustreben*
- 3. Es erfreuten sich beide Punkte allgemeiner Zustimmung.*